

Verkehrsverein diskutiert mit Martinsthalern über lokale Entwicklungen

Von Thorsten Stötzer

MARTINSTHAL - Ein zusätzlicher Stehtisch wird herangerückt, die Bankreihen sind schon besetzt. Dennoch geht die Tür im Weinstand immer wieder auf. Am Ende folgen gut 90 Menschen der Einladung des Verkehrsvereins Martinsthal, sich beim zweiten Bürgertreff über Themen zu informieren, die sich vom Langzeitprojekt Flurbereinigung bis zur aktuellen Reizfrage nach wachsendem Lkw-Verkehr erstrecken.

Es geht um das „Filetstück“ Wiesental

Einige Punkte berühren speziell die Innenentwicklung Martinsthals. Das gilt für das Wiesental, das Gregor Schwiebode als Vorsitzender des Verkehrsvereins und Moderator des Abends ein „Filetstück“ nennt. Angestrebt werde eine Verbindung von Naturschutz und Naherholung, erklärt Corinna Diehl, die Leiterin eines Arbeitskreises, zu diesem Vorhaben: „Der Bereich soll für alle Altersgruppen attraktiv werden.“

Zu den Überlegungen für das Wiesental zählt, einen befestigten Rundweg anzulegen, der mit Rollatoren und Kinderwagen gut zu bewältigen ist. Ergänzend seien ein Naturerlebnispfad und Fitness-Stationen vorgesehen. Gedacht werde an einen Themenrundweg mit einem Titel wie „Wildsau-Wiesen-Weg“ oder Ähnliches. Das Volleyballfeld werde verlegt, Kräuterbeet und Wasserspielplatz stehen auf der Wunschliste. Zum Freizeitwert kommt die Renaturierung der Walluf, die bisher stark verrohrt und eingeeengt ist. „Die Walluf soll ‚entschleunigt‘ werden“, berichtet Diehl, dafür komme ein zweites Bachbett mit Weiher infrage. Die Kosten sollen sich für Wegebau und Brücke auf 170 000 Euro belaufen und bei der Renaturierung auf 184 000 Euro mit 90 Prozent Förderung. Die Umsetzung sei in den nächsten zwei Jahren realistisch.

Die Kirche steht ebenfalls im Blickpunkt, wobei die Begriffe alt und neu variieren. Was mit dem Anfang der 1960er-Jahre gebauten Gotteshaus nach seiner Stilllegung geschehen könnte, schildert Dieter Albert. Demnach gibt es zum Abriss mit Neubau eines kleinen Pfarrheims inzwischen eine Alternative: „Ein interessierter Bauunternehmer“ prüfe, ob sich im Sakralbau altersgerechte Wohnungen und ein Pfarrheim einrichten lassen.

Supermarkt in der Nachbarschaft von Aral?

Wie die Nahversorgung für Martinsthal und Rauenthal verbessert werden könnte, beleuchtet Eltvilles Bürgermeister Patrick Kunkel. Wie er darlegt, könnte sich ein Supermarkt in der Nachbarschaft der Aral-Tankstelle ansiedeln und dort auch vom Durchgangsverkehr profitieren. Allerdings sähen Verkehrsexperten die Ausfahrt auf die hoch frequentierte B 260 als kritisch an. Es könnte erforderlich werden, das Ortsschild zu versetzen und Flächen in städtische Verantwortung zu übernehmen.

Dass die hohe Resonanz auf solche Bürgertreffs auch in Aktivitäten mündet, verdeutlicht Schwiebode im Rückblick auf die erste Veranstaltung dieser Art mit der Zukunft des Weinfestes im Fokus. 16 Leute wollten sich jetzt engagieren, aufgeteilt in Teams, die sich um einzelne Aspekte wie Helfer, Sponsoren, Platzgestaltung oder eine Tombola kümmern.

Weitere Themen

Vereinshaus

Das Vereinshaus ist renovierungsbedürftig. Die Isolierung ist schlecht, die Dächer müssten erneuert werden.

Bevor die Stadt hier viel Geld investiert, greift Bürgermeister Patrick Kunkel einen Vorschlag von Gregor Schwiebode, den er ihm vor einiger Zeit gemacht hat auf und lässt ihn prüfen.

Danach würde der komplette Komplex abgerissen, ein neues Haus für die Vereine gebaut, oben auf dem Haus könnte in Höhe der B260 Bäcker mit Café, Metzger usw. entstehen.

Damit wäre die Nahversorgung geregelt und die Geschäfte würden von den täglich 20.000 Autos profitieren. Dies fand allgemein Anklang.

Linie 5 ESWE

Auch wenn jetzt die City von Wiesbaden besser erreicht werden kann, so zeigen sich die Bürger über die Linienführung wenig begeistert. Zum Bahnhof in Wiesbaden muss umgestiegen werden. Die Fahrzeiten sind sehr unterschiedlich und auch die Nachtbusse fahren nicht mehr. Die Bürger haben hier dringend Nachbesserung gefordert.

Es ist auch nicht einzusehen, dass eine Fahrkarte ab Oberwalluf 2,80 € kostet und ab Martinsthal 4,90 € nur für eine einzelne Fahrt. Dies ist auch einem Wiesbadener Bürger kaum zu vermitteln, dass er mit seinem ESWE-Fahrkartchen nur bis Oberwalluf fahren kann und dann nach Martinsthal 2,10 € nachzahlen muss.

LKW-Verkehr

Bürgermeister Kunkel erläutert den Einspruch der Stadt. Die Besucher fordern dringend eine Maut für LKW auf dieser Strecke um den jetzt schon viel zu großen LKW-Verkehr einzudämmen.

Friedhof Martinsthal

Nachdem die Urnenwand fast vollständig gefüllt ist, fordert eine Bürgerin eine Platz auf dem Friedhof für Urnengräber zu gestalten, der ohne aufwendige Grabsteine auskommt und von der Stadt gepflegt wird. Kunkel konnte dazu ausführen, dass dies bereits in der Planung ist und umgesetzt wird.

Baugebiete

Die Bebauung in Martinsthal ist erschöpft. Vorstellbar ist nur noch ein kleines Baugebiet mit ca. 12 Häusern unterhalb des Hauses Weisenberger, am Ortsausgang zwischen Landstr. und Walluf. Die Grundstücke sind jetzt schon fast alle im Besitz der Stadt.

Parkplätze

In Martinsthal gibt es viel zu wenige Parkplätze insbesondere bei Veranstaltungen wie z.B. dem Weinfest. Kunkel erläuterte dass zurzeit geprüft wird den Parkplatz „Zum Wingert“ bis zur Landstr. Richtung Eltville zu erweitern.